

Nach Dr. Rudolf Preuss

Portfolio-Arbeit

Leitfaden zur Erstellung und Führung Ihres individuellen Studien-/Projekt-Portfolios

Intermedia BM2b

Das Portfolio (v. lat. folium, "Blatt" und portare, "tragen", selten Portfeuille) bezeichnet eine Sammlung von persönlichen Aufzeichnungen und Dokumentationen, die Sie im Rahmen eines studienbezogenen Themas oder ausgehend von einer Fragestellung anfertigen. Das Portfolio ist dabei als eine ernsthafte, kreative und erfinderische Auseinandersetzung mit dem von Ihnen gewählten Thema zu verstehen, nicht bloß als eine Akkumulation von Wissen, und soll Sie bei der Entwicklung Ihres professionellen Selbst unterstützen. Wissenschaftliche und ethische Kriterien der Produktion müssen selbstverständlich berücksichtigt werden (Quellenangaben, Kennzeichnung fremden Eigentums ...)

1. Portfolioarbeit und Prozess

Die Portfolioarbeit setzt eine kontinuierliche, schriftliche Reflexion des Moduls voraus. Dabei sollen Lernergebnisse herausgearbeitet und visualisiert werden, bis Sie auf der Grundlage Ihrer Sammlung und Reflexion eine Fragestellung entwickeln können.

2. Dokumentationsteil

In Ihrem Dokumentationsteil **sammeln und strukturieren** Sie Materialien, Referenzen und Ideen aus theoretischen Inhalten der Module. Dabei führen Sie eine digitale und/oder analoge "Sammelmappe", begleitet von Notizen, Kommentaren, Lehrmaterialien (Literatur etc.), Fotos, Mindmaps, Videoclips, Audiodateien usw. und reflektieren diese Sammlung parallel in einem **Notiz- bzw. Forschertagebuch** (analog oder digital). Im Prozess sollten Sie die für Sie passenden Portfolio-Medien finden (**PLE**), abhängig von Ihrer Denk- und Arbeitsweise, den von Ihnen gesammelten Materialien und Ihrem thematischen Bezugfeld.

3. Reflexionsteil

Hier verarbeiten Sie das gesammelte Material bzw. die Inhalte der Lehrveranstaltung auf einer Reflexionsebene, die auch Ihren persönlichen Standpunkt mit einbezieht. Hier ist auch Platz für die reflektierte Präsentation von Arbeits(zwischen)ergebnissen. Im Reflexionsteil wird schließlich auch eine **eigene Fragestellung** entwickelt, die Ausgangspunkt der Prüfungsvorbereitung sein kann.

4. Tools

Je nach thematischer Ausrichtung / Verfahren des Projekts eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (**analoge**) Formate/Arbeitstechniken (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder die Arbeit mit **digitalen** Tools, als EPortfolio (z.B. Notizfunktionstools wie evernote, study.log, flickr, Website, Film, Audio, Animation, Blog (wordpress, tumblr), Mind-Map, Power Point oder Prezi).

5. Projektentwicklung

In der Entwicklung Ihres Projektes geht es vor allem um das Übersetzen von Wissen (ausgehend von Ihrer eigenen Fragestellung) in künstlerische Schaffensprozesse: Das heißt, dass Sie aus Ihrer (Material-)Sammlung nun ein **eigenständiges künstlerisches Projekt** entwickeln. Ihr Entwicklungs-

und Entscheidungsprozess wird dabei in einem Prozessportfolio weiterhin dokumentiert und reflektiert.

6. Prüfung und Präsentation:

In BM2b bildet das Portfolio und das künstlerische Projekt die Basis für die **mündliche Prüfung**. Ihre Projektentwicklung und das finale Projekt präsentieren Sie dabei in einem Vortrag, Ihr künstlerisches Projekt können Sie je nach Beschaffenheit des Mediums in der Prüfung zeigen/vorführen.

7. Und danach?

Als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung der PortfolioDokumentation oder der Präsentation (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.